

# Nähen im Wettlauf mit der Zeit

## Diakonie behilft sich mit Mundschutz-Masken aus eigener Produktion

(red) Alles ausverkauft! Seit Wochen versucht Manuela Berghäuser, Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Landshut, dringend benötigten Mundschutz zu bestellen: „Egal wo wir anrufen, die Antwort ist überall gleich: Haben wir nichts mehr, wir wissen auch nicht, wann neue Ware kommt.“

Im Diakonischen Werk arbeiten mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Sie alle müssen Schutzmasken tragen, um eine mögliche Coronainfektion nicht zu den Bewohnern und Patienten zu tragen. „Wenn wir nichts mehr geliefert bekommen, nähen wir halt selber!“, entschied Veronika Peters, Verwaltungsmitarbeiterin im Diakonischen Werk. Schnell fand sie ein Team aus 16 weiteren Kolleginnen und Kollegen, die sofort mit der Produktion begannen.

Die meisten von ihnen sind Erzieherinnen aus den derzeit geschlossenen Kindertagesstätten, wie zum Beispiel die Leiterin des Vilsbiburger Kindergartens „Franziskus“, Christina Hellinger: „Wichtig ist, dass der Stoff für die Masken mindestens bei 60 Grad gewaschen werden kann. Die Masken können dann immer wieder gewaschen werden.“

Die Begegnungsstätte in der Gabelsbergerstraße wurde kurzerhand



**Von 10 bis 20 Uhr werden in der Diakonie derzeit täglich Mundschutz-Masken genäht, um Bewohner und Patienten in den Pflegeeinrichtungen vor einer Corona-Infektion zu schützen.**

Foto: Thomas Beißner

zum Nähatelier umfunktioniert. Mit Sicherheitsabstand sitzen die „Näherinnen“ nun an den mitgebrachten Maschinen und nähen in Schichten täglich von 10 bis 20 Uhr. Die Zeit drängt: Innerhalb der nächsten Tage sollen 500 Masken für die Beschäftigten in den Heimen und der Sozialstation fertig sein. Veronika Peters hat die Schnittmuster erstellt und koordiniert die Her-

stellung. Damit die Produktion zügig vorangeht, wird arbeitsteilig geschnitten, geheftet, genäht und gebügelt. Die notwendigen Baumwollstoffe bringen die Kolleginnen selber mit.

Sie sei sehr stolz auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Eigeninitiative. „Das ist Diakonie, das macht uns aus, gemeinsam schaffen wir das.“